

# Wissenschaft in alle Köpfe

## Rat beschließt Masterplan: Kritik von den Grünen, Ablehnung von den Linken

Von Gaby Kolle

Der Rat hat gestern mit großer Mehrheit die Umsetzung des Masterplans Wissenschaft beschlossen. Das 65-seitige Werk soll Dortmund überregional als Wissenschaftsstadt etablieren und auch in der Stadt selbst Hochschulen und Wissenschaft stärker ins Bewusstsein rücken.

Zwei Jahre lang hatten rund 120 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und verschiedenen Institutionen die Ideen-Sammlung mit 100 konkreten Maßnahmen erarbeitet, die Dortmund bis zum Jahr 2020 als Wissenschaftsstadt voranbringen soll. Moderiert wurde der Prozess vom ehemaligen Uni-Rektor Prof. Dr. Müller-Böling.

Der stellte den Masterplan und seine Ziele gemeinsam mit TU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Gather und FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick im Rat vor. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem eine bessere Verkehrsanbindung, auch wenn die Stadtgesellschaft nicht nur räumlich näher an den Campus rücken soll. Helfen sollen auch ein ein-

heitliches Logo für die sechs Hochschulen und 19 außeruniversitären Einrichtungen auf Straßenschildern, die Beteiligung von Hochschulgruppen an Kulturveranstaltungen und Festen sowie eine Willkommensagentur für die Neu-Dortmunder unter Wissenschaftlern und Studenten.

„Ich bin sehr hoffnungsvoll und außerordentlich zuversichtlich, dass das, was geplant ist, auch umgesetzt wird“, erklärte Müller-Böling. TU-Rektorin Gather wie auch ihr FH-Kollege Schwick sehen den



Prof. Dr. Müller-Böling

FOTO: SCHAPER

Plan „als Anfang eines wunderbaren Weiterentwicklungsprozesses“, der den Wirtschaftsstandort stärken werde.

Während SPD, CDU und FDP

den Masterplan uneingeschränkt begrüßten, gab es Kritik von den Grünen und Ablehnung von den Linken. Ingrid Reuter, grüne Fraktionssprecherin, monierte angesichts sozialer Probleme zu wenig Lösungen fürs Gemeinwohl so-



wie zu wenig Ideen zum Radverkehr in Richtung Campus.

Dr. Petra Tautorat erklärte für Die Linke, sie halte die Grundausrichtung des Masterplans Wissenschaft für falsch. Er sei nicht mehr als ein „ausgelagerter Punkt des Masterplans Wirtschaftsförderung.“

Die Freiheit von Forschung und Lehre werde der Verwertbarkeit in den lokalen Unternehmen geopfert. Als Beispiel nannte sie die Biomedizin.

### Beauftragter Müller-Böling

Die Mehrheit dagegen lobte auch die Anbindung des Masterplans an den Rat und die Fachausschüsse. Auf Antrag der CDU wurde schon gestern und nicht erst nach der Sommerpause beschlossen, den Wirtschaftsförderungsausschuss zum Fachausschuss für die Umsetzung des Masterplans zu machen. Und auch ein Beauftragter wurde bereits gestern ausgeguckt: Prof. Müller-Böling hat seine Zustimmung signalisiert.

### Erste Bilanz nach fünf Jahren

■ **Im Mai 2011** hat der Rat der Stadt Dortmund den Masterplan Wissenschaft in Auftrag gegeben.

■ **Erarbeitet** wurde er von 120 Vertretern aus Hochschulen, Instituten, Verwaltungen und Verbänden in sieben thematischen Arbeitsgruppen.

■ **An der Spitze** stand ein Lenkungskreis mit 20 Mitgliedern, darunter neben den Hochschulen und Instituten die Kammern, Gewerkschaften, Kultureinrichtungen, die Stadtverwaltung und das Technologiezentrum.

■ **Erste Zwischenbilanz** will man nach fünf Jahren ziehen.